

Ein Erfahrungsaustausch auf dem Feld. Der Genosse Heiner Milde, Vorsitzender der LPG Oßmannstedt (ganz rechts), mit den Mitgliedern einer Freundschaftsdelegation aus dem Kolchos „Antanas Snieckus“ Aristawa in Litauen.

Foto: LPG



In der Parteiorganisation schätzen wir die Entwicklung der Haltung unserer Arbeiter und Genossenschaftsmitglieder zur Sowjetunion als wichtigen Teil des sozialistischen Bewußtseins regelmäßig ein und legen Maßnahmen fest, wie wir den geistigen Anforderungen unserer Werktätigen immer besser Rechnung tragen können. Es entstand eine starke Grundeinheit der DSF, die ständig weiter anwächst.

Bewährt hat sich* daß unsere Grundorganisation der Auswahl der Genossenschaftsmitglieder für Delegationen nach Litauen große Aufmerksamkeit schenkt. Nebenbei bemerkt, besteht eine weitere Bedingung darin, mindestens 200 russische Wörter gelernt zu haben.

Mit jedem Genossenschaftsmitglied, das die

Sowjetunion besucht, wird ein glühender Agitator für die deutsch-sowjetische Freundschaft gewonnen. Die Arbeiter und Genossenschaftsbauern verstehen immer besser: Die Entwicklung unserer sozialistischen DDR war und ist auf das engste mit dem Kampf der Völker der Sowjetunion unter Führung der ruhmreichen Partei Lenins verbunden. Diese ihre Erkenntnis dokumentieren sie täglich durch ihre von brüderlichen Gefühlen getragene Haltung zum sowjetischen Volk und mit hohen Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Heiner Milde
Mitglied der Bezirksleitung der SED Erfurt,
Vorsitzender der LPG Pflanzenproduktion Oßmannstedt

Information

zwei Exponate zur Bezirksmesse der jungen Neuerer ausgestellt.

Die Schwerpunkte des Wettbewerbes stehen unter Parteikontrolle. Damit konnte die Aktivität der Genossen zur Lösung der ökonomischen Aufgaben erhöht werden. Gegenwärtig hat die Grundorganisation die Verringerung der Lager- und Transportverluste der Düngemittel sowie die Erhöhung der Qualität der Düngung unter Kontrolle genommen.

Ständig befaßt sich die Parteileitung mit der Erhöhung des Bildungsniveaus der Genossen. Das Parteilehrjahr nimmt dabei einen

bedeutenden Platz ein. Dia-Ton-Vorträge und die enge Verknüpfung der vorgegebenen Themen mit aktuellen Tagesfragen tragen zur Belebung der Seminare bei. Regelmäßig werden Genossen zur Kreisschule des Marxismus-Leninismus und zu Lehrgängen der Bezirksleitung delegiert. Gegenwärtig hat ein Drittel aller Genossen eine Parteischule von mindestens drei Monaten besucht. Schrittweise sollen in allen Brigaden Schulen der sozialistischen Arbeit durchgeführt werden. Dafür wurden in zwei Brigaden bereits gute Erfahrungen gesammelt.

Eine weitere Reserve zur Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation sieht die Parteileitung in der Parteigruppenarbeit. Den Anforderungen der durchgängigen Schichtarbeit soll noch stärker entsprochen werden. Die Parteileitung nutzt dazu auch die Erfahrungen von Grundorganisationen anderer ACZ.

In Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Dresden hat die Parteileitung weitere Maßnahmen für die Vertiefung der politischen Massenarbeit beschlossen. (NW)